

«SBB werden die Gleise durch Strassen ersetzen»

von R. Landolt - *Nicht der Bahn, sondern dem Auto gehört die Zukunft, sagt Wirtschaftsprofessor Reiner Eichenberger. Der Grund: der technische Fortschritt.*



Das Auto überholt die Bahn: Die Thesen von Reiner Eichenberger geben zu reden. (Bild: Keystone/Martin Rüttschi/Archivbild)

ein aus i

Der bekannte Wirtschaftsprofessor Reiner Eichenberger provoziert die Bähler: In einem Gastbeitrag in der «Weltwoche» schreibt er, langfristig sei die Bahn der Strasse völlig unterlegen. «Die Zukunft gehört der Strasse.» In der Debatte um Milliarden-Projekte wie die zweite Gotthardröhre gehe vergessen, dass Autos im Vergleich zur Bahn immer effizienter würden.

Fehler gesehen?

Denn laut Eichenberger wird sich unser Verkehrsverhalten bis zur Fertigstellung einer zweiten Röhre 2030 komplett verändern. Beispielsweise würden bis dann viele Fahrzeuge ganz oder zum Teil autonom fahren, womit ein grosser Nachteil der Strasse wegfallen. «Der Fahrer kann dann im Auto arbeiten oder surfen.»

Der Steuerzahler spart massiv Geld

Und: «Bis 2030 machen Elektroautos einen wichtigen Anteil am Strassenverkehr aus.» Die Ökobilanz des Individualverkehrs sehe dann besser aus – während viele schlecht ausgelastete öffentliche Transportmittel die Staatskasse, aber auch die Ökobilanz massiv belasteten. Doch nicht nur das: Da die Treibstoffsteuereinnahmen gossenteils wegfielen, käme sehr bald das Road-Pricing-System. «Damit liessen sich die Verkehrsströme so steuern, dass auf den bestehenden Strassen viel mehr Autos fahren könnten.»

Dennoch ist im Szenario ein Ausbau der Strassen nötig. Eichenberger sagt, dass Bahntrassen einst Autobahnen weichen werden: «Die SBB werden zu einer Strassenbetreiberin und der Steuerzahler spart massiv Geld, da der hoch defizitäre Schienenverkehr überflüssig wird.»

«Road Pricing ist in der Realität nicht so effektiv, wie man es gerne hätte»

Für Peter de Haan, Physiker und ETH-Dozent für Energie und Mobilität, liegt Eichenberger «in der Tendenz richtig, aber er übertreibt». Das Auto hole bezüglich Ökobilanz auf. Kippen werde diese aber nicht zugunsten des Individualverkehrs – auch nicht mit Elektroautos: «Der ÖV braucht massiv weniger Platz. Fiele er weg, würden Städte wie Zürich schon heute kollabieren.»

Bis Elektroautos das Strassenbild prägen, dauere es ausserdem noch: «Man prognostiziert, dass im Jahr 2035 Elektroautos die Hälfte der Verkäufe ausmachen werden.» Road-Pricing dränge sich also nicht so rasch auf. Zudem könne man auch eine Steuer für Elektrofahrzeuge einführen. Road Pricing schaffe den Stau nicht aus der Welt, wie Erfahrungen aus London oder Mailand zeigten. «Da müsste man extrem hohe Gebühren einführen. Das wiederum ist politisch nicht durchsetzbar.» Es sei eine Utopie, wenn man glaube, dass Bahntrassen zu Strassen umgebaut würden. Dies sei schon technisch nicht sinnvoll.

«Alles steht und fällt mit der Infrastruktur»

Marta Kwiatkowski vom Gottlieb-Duttweiler-Institut ist überzeugt, dass Menschen nie ausschliesslich ein einziges Transportmittel nutzen werden. Es gehe nicht darum, die Strasse gegen die Schiene auszuspielen, sondern vernetzt zu denken: «Der Effizienznutzen von autonomen Fahrzeugen hat die grösste Wirkung, wenn diese in der Verbindung mit den anderen Verkehrsträgern gedacht werden.» Man müsse das Beste von allem nutzen.

Gemäss der Zukunftsforscherin wird der technische Fortschritt sowohl den Individual- als auch den öffentlichen Verkehr effizienter machen. «Zum Beispiel machen mobile Apps das spontane Navigieren viel einfacher.»

Mehr Videos

powered by 

<p>«Rauchen sollte generell verboten werden»</p>	 <p>12.000 Willkommensmeilen!</p>	<p>Iannone zerschmettert Möwe</p>
--	---	--

529 Kommentare

Die beliebtesten Leser-Kommentare

- gusti** am 12.02.2016 06:15 via 
- 1.april?**
bis 2030 braucht es keine strassen mehr. da eh alle arbeitslos sind, wenn es so weiter geht.
-
- marie louise** am 12.02.2016 06:05 via 
- sehen dia asiaten anders**
dort werde citys mit hochgeschwindigkeitszüge vernetzt. kein anderes verkehrsmittel kann am boden so schnell fahren.
-
- Bloodred** am 12.02.2016 06:10 via 
- Was ist mit nicht Autofahrern?**
Und was machen dann die Leute die nicht selber autofahren dürfen oder können? Kinder/Jugendliche, Leute die sich ein Auto nicht leisten können?
-

Die neusten Leser-Kommentare


- Dr. med. Drögeler** am 12.02.2016 14:58
- Kann nicht sein**
Mir ist es egal, wie die Zukunft aussieht.. Hauptsache diese Autos haben noch einen Aschenbecher.. kann einfach nicht sein ohne kiffen im Auto..
- Dr. Ingenieur von Skynet** am 12.02.2016 14:57
- Quellen**

Im Jahre 2035 brauchen wir keine Strassen mehr.. es wird bald ein Terminator aus der Zukunft kommen.. der sieht aus wie Arnold.. Skynet wird bald gebaut.. ich habe verlässliche Quellen...

CH-Bürger am 12.02.2016 14:35

Schöne Zukunft!

Sehr gut, da bin ich froh, dann muss ich mir die verrauchten Bahnhöfe und wohl bald schon auch Drogenplätze nicht mehr antun. Danke! Es gibt doch noch Hoffnung.

CH inesisch am 12.02.2016 14:18 via 

ich will mein zweites fahrbares

Haus behalten und selber fahren damit. Wenn es so kommt wie in Amerika, und keine Wohnung mehr vermag, kann ich in meinem Auto schlafen und bin noch einigermaßen Herr über mich selber. Duschen werden aufgestellt werden wie Toi WC, das ist die Zukunft wenn es so weitergeht Herr Eichenberger.

Marco am 12.02.2016 14:09

Öffentlicher Verkehr = öffentliche Autos

Der Artikel greift zu wenig weit. Der Punkt ist, wenn Autos autonom fahren, BRAUCHT niemand mehr ein eigenes Auto. Es gibt einen Pool von öffentlichen Autos, die ständig kreisen. Auf Knopfdruck kommt ein Auto, holt dich ab und bringt dich dahin wohin du willst. Und danach wird das Auto nicht parkiert, sondern kümmert sich um den nächsten Fahrgast. DAS ist öffentlicher Verkehr! Keine Parkplatznot mehr. Kein Bedarf für eine Garage mehr. Keine Betriebskosten mehr. Eine Flotte öffentlicher Autos (zumindest für den Nahverkehr).

↓ Alle 529 Kommentare